

Als ein Nazi Ausgrabungen in Wauwil leitete

Die «Heimatkunde Wiggertal» erscheint zum 80. Mal. Sie erzählt auch die Geschichte des Nazi-Archäologen Hans Reinerth.

Dominik Weingartner

Die Heimatvereinigung Wiggertal feiert heuer gleich einen doppelten runden Geburtstag. Sie wurde vor 90 Jahren gegründet. Zudem erscheint die «Heimatkunde Wiggertal» in diesen Tagen zum 80. Mal. Das Werk umfasst 80 Artikel auf 240 Seiten. Das Buch der Heimatvereinigung, die sich unter anderem die Erforschung der Vergangenheit des Wiggertals auf die Fahne geschrieben hat, bietet einen spannenden Einblick in vergangene Zeiten.

Ein Beispiel ist die Geschichte von Hans Reinerth. In Zusammenhang mit den Grabungen in der Wauwiler Ebene in den 1930er-Jahren tauchte der Name des deutschen Archäologen immer wieder auf, heisst es im Ar-

tikel von Franz Kiener. Von 1932 bis 1934 war Reinerth im Wiggertal als wissenschaftlicher Grabungsleiter tätig.

Diese Tatsache wäre nicht so spektakulär, wäre Hans Reinerth kein strammer Nationalsozialist gewesen. Kiener, ehemaliger wissenschaftlicher Archivar des Staatsarchivs Luzern, geht in seinem Artikel der Frage nach, wie ein Nazi dazu kam, die Ausgrabungen in Wauwil zu leiten.

Frühe Kontakte in die Zentralschweiz

Der Archäologe wurde 1900 in Siebenbürgen (Rumänien) geboren und studierte in Tübingen. Bereits mit 25 Jahren habilitierte er sich mit der Forschungsarbeit «Die jüngere Steinzeit in der Schweiz». Er

habe sich mit erfolgreichen Ausgrabungen einen Namen gemacht, schreibt Kiener, «obwohl schon die Interpretationen seiner Forschung weiterhin heftig kritisiert wurden».

Das hatte seine Gründe. Reinert vertrat die Auffassung, die Urgermanen der Steinzeit hätten an der Ostsee dank ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten eine überlegene Kultur entwickelt, die sämtliche Kulturen auf dem Kontinent beeinflusst habe. Die Deutschen hätten darum ein Vorrecht, diese Gebiete zu besiedeln.

Hans Reinert trat 1931 der Nazi-Partei NSDAP bei. Bereits Ende der 1920er-Jahre half er dem führenden Nazi-Ideologen Alfred Rosenberg, einen nationalsozialistischen Kulturverband zu gründen. Reinert's Be-

züge zur Zentralschweiz reichen weiter zurück. 1923 war er an Ausgrabungen am Hallwilersee beteiligt, später auch bei den Ausgrabungen der Langackerwaldsiedlung in Horw. 1932 schliesslich wurde er mit der Leitung der Ausgrabungen in Wauwil betraut.

Hakenkreuz auf Stein gezeichnet

Dort wurde er mit offenen Armen empfangen. Schon länger pochten Geschichtsfreunde aus der Region darauf, die historischen Schätze zu bergen. Schlussendlich resultierte aus den Grabungen auch die Gründung der Heimatvereinigung Wiggertal. Reinert wurde an der Gründungsversammlung mit stürmischem Applaus bedacht, wie dem Protokoll zu entnehmen

ist. Doch der Archäologe war nicht überall beliebt. Vor allem mit dem Nebikonener Polizisten Huber gerieten Reinert und seine Landsleute regelmässig aneinander. So notierte der Polizist, die Männer trügen gelegentlich deutsche Uniformen und hätten das Hakenkreuz auf einen ausgegrabenen Stein gezeichnet.

Nach Kriegsausbruch rissen die Kontakte zwischen Reinert und der Zentralschweiz. Kurz vor Ende des Kriegs wurde der Archäologe gar aus der Partei ausgeschlossen. Erst 1953 wurde er rehabilitiert, konnte wegen seiner Vergangenheit seine kompetenthaft gestartete Karriere allerdings nicht fortsetzen. Er leitete bis zu seinem Tod 1990 das Pfahlbau- und Freilichtmuseum in Unteruhldingen am deutschen Ufer des Bodensees.

Heimattag 2022

Die Heimatvereinigung Wiggertal lädt am 19. November in der Martinshalle in Zell zum Heimattag 2022. Die Veranstaltung dauert von 15 bis 17 Uhr, anschliessend gib es einen Apéro riche. Das Tagungsthema lautet «Was ist Heimat?».

Vor dem Hintergrund dieser Frage wird auch der Krieg in der Ukraine thematisiert. Dazu gibt es ein Gespräch zwischen Zita Affentranger, Auslandsredaktorin beim «Tages-Anzeiger», und dem freien Journalisten David Koller. Der Eintritt ist frei, Getränke und Apéro werden offeriert. Es gibt eine Kollekte. Weitere Informationen unter www.hvwiggertal.ch. (dlw)
